

Dreifach praktisch gut.

Predigt über **Jakobus 5,13-18**¹

Wir hören den heutigen Predigttext aus Jakobus 5 nach der reversierten Übersetzung:

- 13 Leidet jemand unter euch, der klage;
ist jemand guten Mutes, der nehme das selbstverständlich.*
- 14 Ist jemand unter euch krank,
der rufe die Ärzte, dass sie ihn untersuchen und ihm Arznei verschreiben.*
- 15 Und die Medizin wird dem Kranken helfen, und die Arzneikunst wird ihn aufrichten,
und wenn er Schmerzen gehabt hat wird dieses vergehen.*
- 16 Bekennt aber einander eure Stärken und redet miteinander über eure Erfolge
auf dass ihr erbaut werdet.
Des Gerechten Wort vermag viel, wenn es ernst gemeint ist.*

Liebe Gemeinde,

Jakobus ist der Praktiker unter den Briefschreibern des Neuen Testaments und es geht eigentlich in seinem gesamten Brief um Alltags- und Verhaltensfragen, sowohl in der Gemeinde als auch im Privatleben.

Es geht ihm um Dinge, die man ganz praktisch umsetzen kann und soll und die keinen überfordern, weil sie eigentlich ganz normal sind.

So auch in unserem Abschnitt. Der ist ganz praktisch.

Und vielleicht hat mancher gedacht:

Das alles tun wir doch mehr oder weniger ganz von selber!

Wozu steht das hier?

Wenn's uns schlecht geht, klagen wir,

Wenn's uns gut geht, ist das selbstverständlich.

Wenn wir krank sind, gehen wir zum Arzt oder bestellen ihn, und meistens hilft das zum Glück.

Und ansonsten muss man sich heute positiv darstellen und hilft es auch sehr, wenn man positiv denkt und redet.

Es ist wichtig darauf zu achten, was man sagt, weil das oft große Wirkungen hat. Selbstverständlichkeiten und Alltäglichkeiten bei Jakobus.

Aber vielleicht hat ja mancher gemerkt, dass das, was ich gelesen habe, das glatte Gegenteil ist von dem, was Jakobus wirklich geschrieben hat.

Reversierte Übersetzung heißt "umgekehrte Übersetzung".

In Wahrheit schreibt er für die Gemeinde folgende Selbstverständlichkeiten und Alltäglichkeiten:

- 13 Leidet jemand unter euch, der bete;
ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.**
- 14 Ist jemand unter euch krank,
der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten
und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.**
- 15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen,
und der Herr wird ihn aufrichten;**

¹ Predigttext am 19. Sonntag nach Trinitatis: Bis 2018 Reihe IV, ab 2019 Reihe V und Epistel

***und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.
16 Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander,
dass ihr gesund werdet.
Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.***

Es bleibt dabei:

Jakobus ist der Praktiker unter den Briefschreibern des Neuen Testaments und es geht eigentlich in seinem gesamten Brief um Alltags- und Verhaltensfragen, sowohl in der Gemeinde als auch im Privatleben.

Es sind Dinge, die keinen überfordern, weil sie eigentlich ganz normal sind.

Man kann sie ganz praktisch umsetzen.

Das **muss** man allerdings auch.

Gottes Wort ist gut und praktisch und wirksam, aber es wirkt nicht automatisch,

sondern dann, wenn wir es in unser Leben hineinnehmen und tun.

Dann erfahren wir auch, ob es wahr ist bzw. dass es wahr ist.

Es ist wichtig, dass wir in unseren verschiedenen Lebenslagen, wie sie nun einmal sind, so aktiv werden, wie Gott es sagt.

Christlicher Glaube ist kein Schicksalsglaube,

der alles laufen lässt, wie es nun einmal läuft,

sondern Christen laufen Jesus hinterher, folgen IHM nach, leben nach Seinem Wort.

Und das heißt: Jede Lebenslage kann und soll uns näher zu Gott bringen.

So erleben wir immer Gottes Segen.

Drei Lebenslagen nennt Jakobus.

Die **erste: *Leidet jemand unter euch,***

wörtlich: leidet jemand etwas Böses, Schlechtes,

erleidet jemand Unglück oder Schaden, Nachteile,

wird er misshandelt oder geplagt, erleidet er eine Niederlage oder seelische Belastung, der bete!

Das, worunter wir leiden, muss raus!

Die Bibel fordert nicht stoische Ruhe oder modernes Cool-Sein, immer schön lächeln und ruhig bleiben.

Nein! Du darfst laut werden, dein Leid sogar herausschreien.

Es ist gut, wenn du einen Menschen hast,

dem du dich mit deinen Nöten, Leiden und Problemen ganz anvertrauen kannst.

Es ist nicht gut, wenn du deiner ganzen Umgebung die Ohren volljammerst

und als Klagefrau oder Klagemann dein Leben führst

und dich bei jedem und über alles beschwerst.

Aber es ist sehr gut, wenn Du alles Gott sagst - so wie es ist!

Leidet jemand unter euch, der bete!

Da bei Christen vorausgesetzt wird, dass sie eh beten,

sowieso immer im Gespräch mit Gott sind,

wird hier an ein sehr intensives Beten gedacht sein.

Das kann man an den Psalmen lernen,

wie Menschen alles vor Gott ausgebreitet haben,

auch herausgeweint und herausgeschrien haben.

Bring das, was dich quält zu Gott und lass es dort.

Dann wird dich deine Not stark machen,

weil die Beziehung zu Gott stärker wird, und dir Gottes Kraft zufließt und so Hilfe wird.

Die 2. Lebenslage:

*Ist jemand **guten Mutes**, guter Dinge,
geht es ihm äußerlich und innerlich gut, ist er gesund und fröhlich,
der singe Psalmen oder lobsinge.*

Nein, der nehme das nicht selbstverständlich!

Das Drama bei vielen ist doch, dass in guten Tagen ihre Beziehung zu Gott so dürftig ist, dass sie in schlechten Tagen nicht trägt und nichts austrägt.

Aber wie war das?

Alles - natürlich auch das Gute! - darf und soll mich Gott näher bringen und die Nähe Gottes ist das Geheimnis eines erfüllten Lebens und eines kraftvollen Lebens, das immer mehr heil wird.

Ein erfülltes, kraftvolles Leben, das heil wird, hängt mit Lobpreis zusammen, und den sollte ich einüben, wenn es mir gut geht.

Der lobsinge, singe Psalmen,

dieses spezielle Wort hier steht 4 x im Neuen Testament:

- In Römer 15,9: Psalmengesang, Loblieder **vor anderen** singen als Zeugnis.
- In 1. Kor 14: *lobsingen mit dem Geist*, d.h. Sprachengesang *und lobsingen mit dem Verstand*, Loblieder, deren Noten und Text man übernimmt, dies alles **in der Gemeinde**.
- In Eph 5: Gott **im Herzen** *singen und spielen*, zur eigenen Auferbauung und Geisterfüllung.
- Und hier ganz allgemein: *Der lobsinge, singe Psalmen*, vor anderen, in der Gemeinde oder allein laut oder im Herzen.

Lebe im Lobpreis zumindest in guten Tagen.

Es gibt auch den Lobpreis aus der Tiefe in schlimmen Tagen, der ist besonders wertvoll, aber damit beginnt es nicht und das kriegt nicht jeder hin.

Jakobus ist Praktiker:

In guten Tagen kannst du das und da machst du das bitte.

Dabei geht es nicht um Stilfragen, wie du das machst, es geht um Beziehungsfragen,

dass wir betend und lobend etwas zu Gott hin bringen und singen von ganzem Herzen.

IHN so ehren, IHM danken - das gehört sich einfach so - und das baut uns auf und macht uns stark.

Und wenn wir schwach sind, krank?

Das ist die **3. Lebenslage** die Jakobus nennt:

Ist jemand unter euch krank?

Das Wort meint auch: *schwach*.

Man kann körperlich, seelisch und geistlich *schwach, kraftlos und krank sein, ohne Kraft, Mut und Vermögen*.

Das gibt es auch unter Christen!

Die Schwachheit kann so groß sein, dass man selber kaum noch etwas tun kann, auch selber kaum noch glauben und beten kann, und schon gar nicht mehr in die Gemeinde kommen.

Trotzdem gilt hier ebenfalls:

Überlasse die Dinge nicht dem Selbstlauf, sondern werde aktiv, tue etwas!
Du kannst um Hilfe und um Besuch bitten, andere rufen, über das Telefon oder durch die Angehörigen z.B.

„**Der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde**“, steht hier.

Damit sind nicht die über 90-jährigen gemeint, sondern die, die über die geistliche Leitung der Gemeinde verfügen, diejenigen, die geistliche Autorität haben.

Presbyteros → Presbyter, das heißt ganz wörtlich: Einer der vorangeht, vortritt, führt.²

Die Presbyter, die Ältesten wurden damals von den Aposteln unter Gebet und Fasten eingesetzt³ und mit der Gemeindeleitung betraut.

So etwas haben wir in unserer demokratisch-volkskirchlichen Gemeindestruktur nicht.

Das, was die Bibel mit „Älteste“ bezeichnet,

kann sich heute mit Kirchvorstehern, Pfarrern und anderen Mitarbeitern decken, **muss** es aber **nicht**.

Es sind jedenfalls Menschen, die eine geistliche Autorität haben, und dafür auch bekannt und anerkannt sind und die wissen, wie man betet. Solche Menschen gibt es zu allen Zeiten und in allen Kirchen.

Und die soll man rufen.

Da sie in der Mehrzahl genannt sind heißt das wohl: wenigstens zwei.

Die Gerufenen müssen keine besondere Heilungsgabe haben, so etwas gibt es zwar auch, aber nicht immer und überall.

Jakobus schreibt über Dinge, die jeder praktizieren kann.

Also brauchen sie keine Heilungsgabe, sondern nur ein Öfläschchen:

Sie sollen über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.

Öl wurde damals für medizinische Heilungszwecke allgemein gebraucht, war Symbol oder Zeichen für den Heiligen Geist und dazu ein Hilfsmittel für geistliche Heilungen.

Die Ölsalbung soll **im Namen des Herrn** geschehen,

d.h. in dem Auftrag und in der Kraft von Jesus, nicht in der eigenen Kraft.

Nicht die Ältesten wirken in ihrer Kraft, nicht das Öl wirkt an sich, sondern der Herr wirkt durch die Ältesten und das Öl.

Warum? - Weil ER es so gesagt hat!

Wie? – Weiß ich nicht!

Ob das wirkt?

Das erfährt man nicht durch diskutieren, sondern nur durch praktizieren!

Zunächst mal ganz schlicht: Schaden kann's ja nicht - oder?

Es dürfte doch keine schädlichen Nebenwirkungen haben, wie das bei der meisten Medizin heute ja leider der Fall ist.

Die Nebenwirkungen der Medizin sind heute in den USA und in Europa meines Wissens die dritthäufigste Todesursache, auch wenn das meistens verschleiert wird.

Also viel Schlimmes kann bei einer Salbung mit Öl und durch Gebet eigentlich nicht passieren, dafür aber viel Gutes:

² So die ganz ursprüngliche Bedeutung, auch wenn dann die allgemeine Bedeutung war: Ältere, Greise, Ehrwürdige, Fürsten

³ z.B. Apg 14,23; Tit 1,5

**15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen,
und der Herr wird ihn aufrichten;
und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.**

Für *helfen* steht eigentlich: *retten und heilen*.

Es geschieht Gutes an Leib, Seele und Geist: Heilung, innere Aufrichtung und Heil.

Das Heil hängt an Vergebung.

Krankheit muss ihre Ursache nicht in einer speziellen Sünde haben.

Aber manchmal kann es da auch Zusammenhänge geben:

Für den Fall, dass er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.

Vergabung ist immer gut,

die sollten wir immer suchen und empfangen,

weil wir damit loswerden, was uns verdirbt, krankmacht,

von Gott wegbringt und am Ende umbringt.

**Das Gebet des Glaubens wird den Kranken heilen oder retten,
und der Herr wird ihn aufrichten.**

Diese Gewissheit ist erstaunlich.

Sicher bleiben da in der Praxis Fragen offen.

Manche fragen z.B.: Bezieht sich das auf die Gegenwart oder Ewigkeit?

Das „*aufrichten*“ kann man auch mit „*auferwecken*“ übersetzen.

Fest steht:

Gott heilt jedes Seiner Kinder – spätestens in der Ewigkeit.

Vom Zusammenhang her ist die Gegenwart jedenfalls mit gemeint.

Die Krankensalbung ist **mehr** als die letzte Ölung,
das hat auch die katholische Kirche längst begriffen,
viel schlimmer sind die Evangelischen,
die die Ölsalbung meist längst vergessen haben.

Ist Jakobus katholisch?

Ja! In dem Sinne, dass katholisch heißt: *kat hole* = für das Ganze, für alle!

Was Jakobus schreibt, ist für alle, können alle praktizieren

und damit nur gute Erfahrungen machen.

Für alle, für jedermann, nicht nur für die Ältesten und Schwerkranken
schreibt Jakobus noch:

**16 Bekennt also einander eure Sünden
und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.
Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist,
vermag viel in seiner Wirkung.**

Also: Besucht euch doch öfter, redet über alles,
über das was gelingt und euch froh macht,
auch über das, was misslingt und euch traurig macht.
Tratscht nicht mit anderen über andere,
sondern sucht euch jeder einen Partner oder eine Gruppe,
wo ihr einander vertrauen könnt
und wo ihr alles miteinander Gott anvertrauen könnt.
Eure Freuden und euer Versagen bringt vor Gott,
unterstützt euch gegenseitig im Gebet, steht füreinander ein vor Gott.

Sünde und Krankheit soll heraus aus eurem Leben,
Heil und Heilung soll hinein in euer Leben,
das ist gut und gesund.

Das Gespräch unter Menschen bringt so menschlich Gutes,
das Gespräch mit Gott bringt so göttlich Gutes.
Beides braucht ihr.

Ich weiß, dass bei dem Thema Krankheit und Gebet und Heilung Fragen offen bleiben,
die ich auch nicht beantworten kann.

Noch mehr weiß ich allerdings, dass eine sehr offene Frage ist,
ob wir nicht endlich und einfach und schlicht einmal **tun** sollten, was die Bibel dazu sagt!
Und keine Frage ist, dass wir mehr Heilung erleben,
wenn wir mehr tun, was Gottes Wort sagt.

Dreifach praktisch und gut ist, was Jakobus schreibt:

Jede Lebenslage kann und soll uns Gott näher bringen:

Wer leidet, der bete,

wem es gut geht, der lobsinge,

wer krank ist, lasse über sich beten und sich salben,

er rufe dazu die Ältesten, die die geistliche Autorität haben.

Und tut das alles auch in den Häusern miteinander in kleinen Gruppen.

So kommt Gottes Leben in alle Lebensbereiche,

etwas Besseres und Praktischeres kann es gar nicht geben.

Lied: EG 123,7

Gebet:

Gott, Du bist gut, auch wenn unsere Umstände nicht immer gut sind.

Aber Du willst, dass Deine Güte unser Leben prägt in guten und in schlechten Zeiten.

Du willst uns nahe sein und beschenken, aber oft sind wir nicht empfängsbereit.

Wir schimpfen vor Menschen statt zu Dir zu beten, schweigen statt Dich zu loben,
verschweigen unsere Dunkelheiten statt unsere Sünde zu bekennen und Vergebung zu empfangen
und lassen Dich nicht an unsere Krankheiten heran.

Wir sagen Dir in der **Stille**, was davon uns betrifft: ...

Bitte, Vater, vergib uns und gib uns ein neues Leben.

Danke, dass wir uns für einen neuen Lebensstil und eine neue Lebenspraxis entscheiden dürfen.

Hilf uns dazu!

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden,

dass immer mehr Zellen entstehen, in denen miteinander und füreinander gebetet wird,

Schuld bekannt und vergeben wird, Menschen heil und gesund werden und Du gepriesen wirst.

Zeig uns die Wege, auf denen wir Deinen Segen praktisch
empfangen und weitergeben können und sollen: hier bei uns.

Schenke Berufungen und Begabungen und Glaubensstärke,
die Dich ehren und vielen zur Hilfe sind und zum Heil dienen.

So lass uns hier immer mehr anzahlungsweise erfahren,
was einmal Dein Reich ganz ausfüllen und bestimmen wird. Amen.